



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

aktuell

19. Oktober 2015

Pressemitteilung

Bermudadreieck beim Übergang von Schule in den Beruf vermeiden

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. gibt Empfehlungen für die systematische Förderung junger Menschen am Übergang Schule – Beruf heraus. Arbeitsagenturen, Jobcenter und Träger der Jugendhilfe müssen besser kooperieren, damit Jugendliche nicht durch das System fallen.

Berlin – Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. empfiehlt daher den Auf- bzw. Ausbau einer systematischen Zusammenarbeit der Arbeitsagenturen, Jobcenter und Träger der Jugendhilfe in möglichst allen Kommunen. Erfahrungen aus der Vielfalt bereits bestehender lokaler Kooperationen verdeutlichen, dass mit einem umfassend gespannten Netz jungen Menschen effektiver geholfen werden kann.

„Unsere Empfehlungen zeigen, welche Bedingungen für ein gutes Gelingen bedeutsam sind - ohne ein einheitliches Modell vorzugeben“, so Michael Löher, Vorstand des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. Es werden u.a. Schnittstellen, Zuständigkeitswechsel, individuelle Förderplanung und gemeinsame Planung von Angeboten und Maßnahmen beleuchtet. Ziel sei es, dass die notwendige Unterstützung dort ankommt, wo sie gebraucht wird und weniger junge Menschen durch die Lücken im System fallen.

Die vollständigen Empfehlungen sind unter <https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2014/dv-31-14-schule-beruf.pdf> abrufbar.

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. ist das gemeinsame Forum von Kommunen und Wohlfahrtsorganisationen sowie ihrer Einrichtungen, der Bundesländer und von den Vertretern der Wissenschaft für alle Bereiche der sozialen Arbeit und der Sozialpolitik. Er begleitet und gestaltet durch seine Expertise und Erfahrung die Entwicklungen u.a. der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik, der Sozial- und Altenhilfe, der Grundsicherungssysteme, der Pflege und Rehabilitation. Der Deutsche Verein wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Pressekontakt: Beate Maria Hagen,
Leitung Vereins- und Mitgliederwesen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Michaelkirchstraße 17/18 ● 10179 Berlin ● Telefon 030 62980-614 ● Telefax 030 62980-150
presse@deutscher-verein.de ● www.deutscher-verein.de